

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 51

Artikel: Tücke des Schicksals

Autor: Freuler, Kaspar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

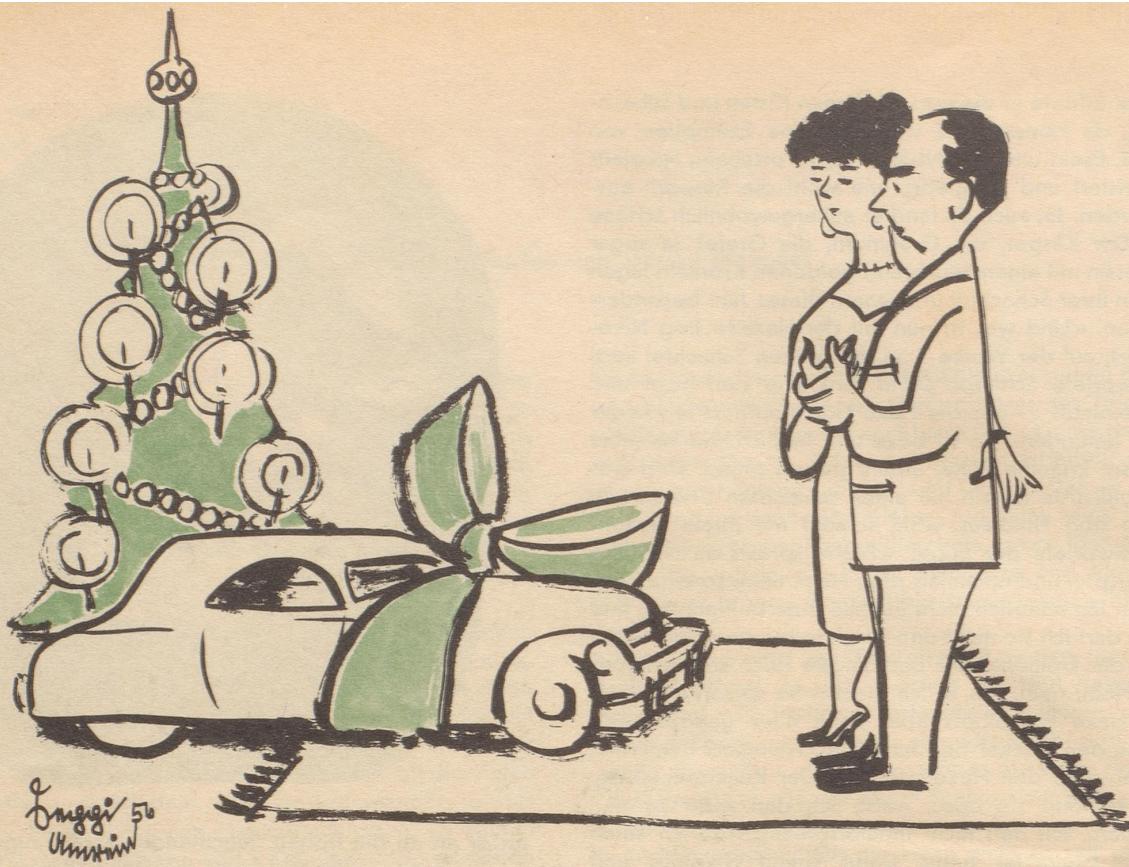
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Weisch im Gebruuch chunnts ja jetzt nüd tüür. Am Werchting hämmer
kei Zit und am Sunntig isch verbotte.»

Tücke des Schicksals

War da irgendwo im Schweizerland ein älterer, pensionierter Pfarrer, der sich mit weißen Haaren aber noch gern seines Lebens freute und nicht weniger gern hie und da, weil er von jeher ein dienstfertiger Kollege gewesen war, auf der einten oder andern Kanzel des Kirchspiels bei der Predigt aushalf, wenn der Ortspfarrer verhindert war.

Dieser Pfarrherr nun erhielt eines Samstagabends den unerwarteten Besuch einer in jeder Beziehung weitentfernten, altedigen Bäsi. Die läutete an der Haustüre, stellte sich im Hausflur in Positur, drückte dem Pfarrherr die Hand und stellte ihr Köfferchen mit Nachdruck neben des Pfarrers Ueberzieher unter die Garderobe. Und schien sich wohlzufühlen ...

Am Sonntagmorgen nun – unser Pfarr-

herr hatte wie des öftern um zehn Uhr auswärts zu predigen – reiste er mit dem Bähnchen seinem fernen Kirchdorf zu. In Hut, Rock und Stock, wie man so sagt, mit seinem gewohnten, alten und längst nicht mehr modernen Köfferchen und seinem grauen En-tout-cas. Wie groß aber war sein Erstaunen, als er, im Pfarrhaus angekommen, wie gewohnt sein Köfferchen öffnete, um den Talar, das Gesangbuch und vor allem das papiere Manuskript seiner Predigt hervorzunehmen – nichts als drei alte, zerlesene Buchhände und etwas Krimskram im Köfferchen fand: «Es gibt ein Glück!» von Hedwig Courths-Mahler; «Dein ist

mein Herz!» von Hedwig Courths-Mahler und «Ein galantes Abenteuer» von Hedwig Courths-Mahler.

Die beiden Köfferchen, altmodisch und aus schwarzem Leder wie sie waren, mußten durch die Tücke des Schicksals verwechselt worden sein; so kam der Pfarrherr zur Lieblingsliteratur seiner belesenen Bäsi, und die Bäsi ungeahnt zu einer erbaulichen Predigt.

Der Pfarrherr aber predigte an jenem Sonntag, was er äußerst selten und ungern tat, aus dem Stegreif, und wenn niemand etwas davon merkte und der Kirchenpräsident ihm am Mittagessen dankbar die Hand drückte, so mag das ein Beweis dafür sein, daß er sein Amt und seinen Beruf nicht verfehlt hat.

Kaspar Freuler

Enzian: Originalflasche Fr. 15.-



Bezugsquellen nachweis durch: Brauerei Uster